

Wieder. * **Wiedern.** am 1. April, waren es 60 Jahre, seit der Inhaber der hiesigen Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, Herr Joseph Glanz, in Bonn als Lehrling auf der Agentur der genannten Gesellschaft eintrat. Nach vielseitiger Lehr- und Gehilfenzeit sowie Abkündigung des einjährigen Militärdienstes wurde er am 1. April 1858 zunächst als Expeditionsbureau angestellt und erhielt dann am 1. Januar 1865 die Bezeichnung in Wiedern. Bekanntlich konnte Herr Glanz am 1. April 1908 das 50jährige Jubiläum seiner Anstellung unter großer Anteilnahme erleben.

* **Jubiläum.** Wiedern, am 1. April, feierte Herr Gustav Julius Wagner auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Müller u. Co. N.-B. zurück.

— Der Magistratswahlaußschuß beschloß mit Mehrheit, den Wahlverordneten Dr. Heilmann zur Wahl als zweiten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. in Vorladung zu bringen.

— Infolge Explosion eines Spirituskochers entstand im Hause Heidestraße 41 ein Brand, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Diemann, dessen Kleider Feuer fingen, erlitt schwere Brandwunden.

— Eine neue Main-Eisenbahnbrücke. Die am 1. April erfolgende Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnbrücke über den Main zwischen den Bahnhofen Frankfurt-Ost und Süd eröffnet für den Personen- und Güterverkehr unserer Gegend ganz neue Perspektiven. Die Eisenbahnverwaltung ist schon in der Lage, den ganzen bahnrechtlichen Güterverkehr und einen großen Teil des norddeutschen Verkehrs über Hannau und Frankfurt-Ost bequem zu führen, in Wiesbaden ist das Durchleiten der Güter über die Kaiserlicher Brücke auf die rechte Rheinnseite, Wiesbaden zum möglich. Ab 1. Mai wird auch der Personenverkehr durch die neue Mainbrücke beschleunigt. Offenbar verliert eine Anzahl von Zügen, die direkt nach Frankfurt-Ost laufen. Im Durchgangsverkehr ist ein Schwund bemerkenswert, der von Hannau über Frankfurt-Ost und über die neue Brücke direkt nach Goldstein, weiter nach Wiesbaden und über die Kaiserlicher Brücke nach Wiesbaden fährt.

— Die Ausstellung für Weltkaffeebedarf und Kellamaterial am 10. bis 23. April in der Festhalle soll, wie schon die Name andeutet, auch der Kellame Gelegenheit geben, sich als Ausstellungsobjekt zu zeigen. Der Verein Deutscher Kellameisler, ein Verein, der ca. 1000 Mitglieder in allen Teilen des Reiches besitzt, wird im Rahmen der allgemeinen Ausstellung eine Kellamaterialausstellung veranstalten. Entsprechend der Art ihrer Mitglieder wird sich diese in eine Abteilung für Kellameisler, Kellamaterial und Kellamaterialverbraucher gliedern, deren eine Kategorie die verschiedenen und sonstigen Kellamaterialien enthalten wird, während die andere an herkömmlichen Beispielen zeigen wird, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, die sich heute den Kellameisler machen. Die Möglichkeiten sind, wie sie sich durch Kunst und Gewerbe immer mehr bieten, häufig zu verfeinern. Eine Ausstellung unserer modernen Kellamaterialien und Kellamaterialien angewandt haben. Man darf hoffen, daß die Kellamaterialausstellungen für alle und besonders einen besonderen Anziehungspunkt bilden werden.

Die Stadtverordneten beschließen die Einführung einer Kellamaterialsteuer, wodurch jedoch für die ortsansässigen Geschäfte keinerlei Belastung herbeigeführt werden soll.

Kaisertage in Hamburg.

Nach Hamburg. Montag nachmittag unternahmen die Kaiserin und die Prinzessin eine Ausfahrt über die Saaburg und den Zoologengarten über die Vahnschule durch das Köpfermal und durch im Automobil wieder nach Hamburg zurück. Gegen 5 Uhr trat die Großherzogin Luise von Baden aus Hohemarkt Station mit kaiserlichem Automobil hier ein zu einem kurzen Besuche zum Majestäten. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin schienen den Tag bei der Großherzogin in den für sie bereitgehaltenen Gemächern des Schloßes. Um 6 Uhr 37 Minuten ist die Großherzogin von hier nach Karlsruhe abgereist, die Kaiserin und die Prinzessin begleiteten sie zur Bahn.

Nach Hamburg. Das Kaiserpaar und Prinzessin Wittgenstein unternahmen am Dienstag morgen einen zweitägigen Ausflug in die Berge. Ihr Frühstücksstapel war der Fringsmahl durch die Niederlande gegeben. — Die Kaiserin und ihre Tochter haben zum gewissen Sommeraufenthalt im Wilmshöfchen nach in diesem Jahr am 3. Juli auf Wilmshöfchen eintreffen.

Ärztliche aus der Umgegend.

— Montag, 1. April. Der zukünftige Kesselführer der Stadt Mainz, der in die nächste Nähe der Salerne der 11er zu liegen. Für den Zweck ist der von der Kaiserin — geleitete Gesellschaft, aus der jetzt in seiner ganzen repräsentativen Ausdehnung von rund 2000 Mannern ausgeht und geordnet ist. In seiner Ausdehnung bis auf Strehlenhöhe waren gegen 100.000 Mann Schutzwache, die von bürgerlichen und privaten Hauptleuten geleitet wurden. Der so genannte Weg ist der größte im ganzen Stadt. Er wird von der Garnison als Paradeplatz benutzt und als solcher einen Erfolg für den feierlichen Wilmshöfchen der Stadt feierlich abgebenen Schloßplatz bilden, der damals Paradeplatz diente.

Koch's Einrichtung.

Hannau, 1. April. Heute morgen 6 Uhr wurde der Arbeiter Koch aus Bergen, der an seiner 15jährigen Tochter Blinde erkrankte und sie dann im Hemburg-Walde erkrankte, durch den Schorffrichter Oropeter aus Hemburg bingerichtet. Er hatte noch bis zum letzten Augenblick, daß der Kaiser das Hemburg, das von ihm und seinen Verteidiger eingebracht war, seinen würde. Als ihm gegen 6 Uhr abends im Landgerichtsgefängnis vom ankommenden Beichtende des Kaisers Mitteilung gemacht wurde, zeigte er die gleiche Ruhe, die er während des ganzen Tages bewahrt hatte. Dann wurde Koch in seine Zelle zurückgeführt.

Die Wache griff ihn zu jeder und kopierte die beiden Zeichnungen von dem vor mir liegenden Original.

Der Kommissar und der Untersuchungsrichter haben einander und aus besser Wissen sprach deutlich die Überzeugung: Das ist ein gewöhnlicher Verbrecher! Das ist ein ganz klassischer!

Der Kaiser hatte wieder sein Gesicht gefesselt, aber das hat während seiner Erklärung eine dunkle Axt gebrochen hatte. Seine, der Kaiserin konnte der Kaiser, betrachteten den schweigenden Schilder, gleichsam von Scham überrollt mit tiefen Blicken.

Lebte: Welch ein Kommando!

Der Untersuchungsrichter sagte mit den Schultern und nahm vorher wieder auf, in dem er zugleich seiner Stimme einen neuen Klang gab.

Sie geben also zu, den fälschen Hundertmarktschein da heißen versucht zu haben, um in der Weinhandlung von J. C. Wagner, Weidamerstraße zu wechseln?

Erstlich.

Sie haben aber nicht gemerkt, daß der Hundertmarktschein falsch ist im geringsten. Sie hätte ich denn auf so etwas kommen können?

Bestenfalls aber werden Sie wissen, wo Sie den Hundertmarktschein haben?

Die deutsche Verlegenheit sagte über das Gesicht des Mannes er ärgerte mit der Antwort.

Sie fragen vorher von einem unangelegenen Kundschaft, der Untersuchungsrichter nach kurzer Pause fort. Was nicht ist denn?

Um — es war für mich ein großes Glück, die hundert Markten zu haben.

Ich ging Ihnen also nicht aus?

Sie! Das Gesicht des Mannes verfinsterte sich und seine Stimme nahm einen dumpfen, gestrichen Ton an. Ich hatte schon nichts mehr verkauft. Man muß eben nicht für den Wert der Menge und das letzter Fraktion. Ein und wieder ist es mir mal, eine kleine Zeichnung an eine Zeichnung abgegeben.

Aber was ergibt man denn dafür? Zwanzig Mark.

Und wie ist Ihnen denn nun dieser Hundertmarktschein ins Leben gekommen?

Der junge Mann blinnte Hart vor sich hin. Ein finsterner Trost zeigte seine Züge, während er kurz hervorrief: Das habe ich von Heide!

Sie? Na es scheint doch nicht, wenn Sie Ihre Angaben wiederholen.

(Fortsetzung folgt.)

Süß, wo er zuhausembräut. Er weinte laut vor Kitz hin. Der Gefängnisgefängnisse, Hörsaal kloppt, schrien kurz darauf in der Zelle, um Koch zu trösten und auf seinen letzten Gang vorzubereiten. Es gelang ihm auch, Koch zu beruhigen, der sich nach langer Zeit mit dem Gefängnis unterließ. Zu den ihn überwachenden Beamten äußerte Koch melancholisch: „Ich hätte nicht gedacht, daß die Sache einen solchen Ausgang nehmen würde.“ Gegen 10 Uhr schielte Koch ein und er schiel ruhig bis gegen morgen. Jetzt erschien wieder der Gefängnisgefängnisse in seiner Zelle, um ihm Trost zu spenden. Gegen 17 Uhr wurde Koch, von zwei Gefängniswachen geführt, und von dem Oberinspektor begleitet, aus seiner Zelle nach dem Gefängnisgefängnisse gebracht. Dort wurde ihm nochmals das Todesurteil verlesen und ihm eröffnet, daß der König von Preußen von seinem Begräbnisrecht seinen Gebrauch gemacht habe. Mit welchem Gewicht und ganz zusammenfassend hieß es: Die Verurteilung des Todesurteils an, ohne irgend etwas zu äußern. Koch wurde von den beiden Gefängnis des Schärfrichters zu dem Hofplatz geführt, und wußte sich erst alles mit sich selbst. Einige Sekunden später trat der Schärfrichter zu dem ersten Staatsanwalt und meldete diesem: „Herr Staatsanwalt, die Strafe ist vollstreckt!“ Die Leiche Kochs wurde eingeliefert und auf dem Hofplatz Friedhof bestattet. Die Angehörigen Kochs hatten von der Leichenfeier, Koch am Vorabend nur der Hinrichtung zu sehen oder zu sprechen, keinen Gebrauch gemacht. Der Termin der Hinrichtung wurde sehr geheim gehalten, um eine Ankündigung des Publikums vor der Hinrichtungsstätte zu vermeiden.

Vermischtes.

78 Vergiftungserkrankungen sind in Solingen, Obilg, Wied, Soltau und Hückelberg amtlich gemeldet worden. Die Erkrankten haben sämtlich Herdpestleiden gezeigt, das sie in der Solinger Kartell- oder bei dem Weiger Hegemann aus Rohrwinkel kauften. Hegemann unterließ in verschiedenen Städten Filialen. Die Polizei verlangt, daß in sämtlichen Geschäften Hegemanns der Verkauf eingestellt wird und das Fleisch beschlagnahmt wird. Die Erkrankungen sind meist gefährlicher Art. Soweit festgestellt ist, befinden sich 14 Personen in Lebensgefahr. Der Fabrikarbeiter Grube aus Ortschaft hat bereits im höchsten Krankenhaus Solingen gestorben.

Köln. Die Zahl der Erkrankungen infolge Genusses von Bier, welches im Kreis Solingen für ganz außerordentlich zugunommen, ist ständiger Behandlung befindet sich heute etwa 500 Personen. Im Rohrwinkel sind allein 90 Erkrankungsfälle gemeldet. Bei vielen Patienten besteht Lebensgefahr, obwohl bisher nur ein Verbleib festzustellen ist. Wie sehr schlecht dürfte den Meier ein Verfall sein können treffen, das das Fleisch, das die Erkrankungen herbeiführte, vorher durch Untersuchung als nicht giftig befunden bezeichnet werden ist.

Bielefeld. Wie verlautet, wird der Kaiser Ende April der Garnison Bielefeld einen Besuch abstatten und das Regiment auf dem Truppenübungsplatz. Es soll bei dieser Gelegenheit die Leibkompanie in Uniform wie vor 100 Jahren dem Chef des Regiments im Kreise vorführen. Wie sie in der Zeit der Freiheitskriege Brauch waren. Der Kaiser wird im Juni der Feier des hundertjährigen Bestehens des 116. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm nicht besuchen, doch glaubt man, daß er den Kronprinzen oder den Prinzen Carl Friedrich als seinen Vertreter nach Bielefeld entsenden wird.

Mannheim. Eine nette Engländerin ihrer Kinder wurde hier im Stehlen auf dem Markt erwischt. In der gleichen Zeit, wo die hiesige Handelswelt in ihren Läden verschwinden ließ, wurde 12 Jahre alter Sohn auf einem anderen Wege des Maritimes im Stehlen von Eltern erwischt. Die brave Mutter hatte ihm lange Hustentafeln gekauft, damit er möglichst viel einschlafen sollte. Wie er sagte, wenn er nicht aus Ruhe, sondern nur, um die Hustentafeln bekommen zu werden, weil er sich habe erschöpfen lassen.

Eberfeld. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich die Eheleute Florenz Woltersmann wegen Entführung und Räubhandels verklagt. Die Angeklagten hatten in Obilg das Kupferwerk betreiben und dann ein junges Mädchen ins Ausland entführt, um es dort zu verkaufen. Das Gericht verurteilte den Mann wegen Entführung und schwerer Rauberei zu 3 Jahren Haftstrafe, die Frau wegen Entführung und schwerer Rauberei zu 2 Jahren Haftstrafe. Ferner zu 5 Jahren Haftstrafe, sowie Straf- und Polizeiaufsicht, ordnete auch an, daß er noch verhaftet werde in eine Arbeitsanstalt verbracht wird, die Frau wurde wegen Führung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die 11. Detachmentelle nach Frankreich, zum Besuche von Paris der Reichsfestung vom Frühjahr 1870/71 für den 16.—22. Mai in St. Omer. Die Festung führt zunächst nach Paris und Hamburg, dann nach den Schlachtfeldern an der Seine, nach Orleans, Metz, Sedan, Reims, ferner nach Sedan und Umgebung und schließlich nach Metz. Prospektive sind wegen Einweisung einer 10. Jäger-Regiment durch die Jägerregimente für Detachmentellen nach Metz, Nancy, Douai, Valenciennes u. s. w.

Der Ostpreussische Sohl in Rehberg trat von der Richtung des kaiserlichen Befehls des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurück. Auflösung des Hochverhältnisses erfolgte aufgrund einer Unterzeichnung der Landratschultheissen für Westpreußen zustandkommen, beide Parteien soll beträchtliches Vereinbarung erzielt zugleich den Anwesenheit weiterer Klasse. Das Reich des Kaisers hat dem Kaiser Sohl eine Schadloshaltung Beträge von 120.000 M zugesichert. Für diesen Betrag übernimmt die kaiserliche Regierung die Verantwortung für Rehberg, damit es wie es jetzt und liegt.

Pflichterfüllung sollen demnach im ganzen Reichsgebiet eingelegt werden. Des Reiches soll sich so gestalten, daß entweder die Pflichterfüllung oder auf den Pflichtenfallen von Interessenreicher Beträge eingeleitet werden, die dann ein Pflichterfüllung ausgeführt werden kann. Unter Vorgehung einer gewissen Begünstigung können dann von den Behörden der Briefe andere Beträge bei allen Pflichtenstellen innerhalb des Reiches erhoben werden.

Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat sich als segensreiche Wirkung erwiesen. Ein Arbeiter einer Sandgrube bei Köln hat in einem Versuch, einen Mitarbeiter von der Verhängung niederbringende Waffen zu retten, das Leben eines jugendlichen Mannes und ihrer sechs unversorgten Kinder stellte der Generalinspektor von Köln-Land bei dem Kuratorium der genannten Stiftung einen Antrag auf Unterstützung. Der Mann wurde zu einer Belohnung von 300 Mark und nach Anerkennung über die geleisteten Verdienste eine weitere Unterstützung von 500 Mark gewährt. Außerdem wurden für jedes ihrer Kinder 10 Mark bis zum vollendeten 16. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von jährlich 60 Mark bewilligt und für jedes Kind 50 Cent ein Sparheftchen eingeschickt.

Die Asteri-Kapelle kommt nicht nach Deutschland. Kürzlich durch die Blätter die Nachricht, daß die Kapelle der Sänger aus Österreich nach Deutschland zum Konzertieren reisen. Es war zu erwarten und zu hoffen, daß diese Kapelle nicht fehlen würde. Die zukünftige Woche hat das Publikum der in Deutschland endgültig verboten. Abgesehen davon, daß die Kapelle die Leistungen der Asteri-Kapelle eine solche Reise nicht erlauben, ist sehr bedauerlich, daß nach den Erfahrungen mit dem hiesigen Bekannten gewisser Europäer und Amerikaner auf Berliner Konzertaufführung von 1895 die Vorrichtung von Gruppen im Süden ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Schwelm. Zwei Schwelmer in Aderfeld haben das ganze mit Teufeln und Dämonen, Wackelhochstellungen und -wendungen schmückender Art einschlägig des Pfarrers, aus, Bekehrer und der Gemeinde durchgehender abgelehnt. Sie selbst an ihrem eigenen Hause die Schriften eingeschlagen und doch behauptet, um so ein Glaubensbekenntnis in einem strengen vorgeschrieben. Dann verlangten sie von der Gemeinde Schwelm, in der Gerichtsverhandlung machen die beiden Schwelmer auf Grund des Gutachtens des ärztlichen Sachverständigen freigesprochen; aber in die Provinzial-Gesamtheit ge-

[illegible]

Bezugspreis: mit
 Bringergeld; zu
 ohne Bestellgeld

Nr. 51.

Amtliche B
der Stadt

Die Urwählerlisten
 liegen am 7. 8. und 9.
 1. während der
 Einwendungen ge
 innerhalb dieser Frist
 Hochheim a. Main

Am Dienstag, d.
 1. Uhr, sollen Herr T
 auf aus Sassenheim
 erkaufe ausbieten.
 gegen im „Raiserhof“
 Hochheim a. Main

Bef
 über die Abhaltung der
 Es haben zu erscheine
 des der Jahreskassen
 b. Seemeier 1. Aufgebots
 Das sind:
 sämtliche Kassenstellen
 A. der Jahreskassen 190
 die Mannschaften der
 1901 in den aktiven Di
 sämtliche Ersahereinstell
 die zur Disposition der
 die zur Disposition der
 sämtliche auf Zeit anget
 der zeitig Stell- und War
 der bauernd halbinvalide
 die nur Garnisationsstif
 Die Kontrollpflichtigen
 scheinen wie folgt:

Das sind:
 (auf dem Bezugsst
 Am Donnerstag, d.
 sämtlichen Mannschaf
 Aufgebots aller Klassen
 2).
 Am Donnerstag, d.
 sämtlichen Ersahereinst
 siven aus Hochheim.
 Am Freitag, den
 sämtlichen Mannschaften
 0 bis 1912).
 Am Freitag, den
 sämtlichen Mannschaften
 Erdenheim, Frauenstein
 Am Sonnabend, den
 sämtlichen Mannschaften
 Sonnenberg und Raumb
 In
 (auf dem Kaiserhof)
 Am Sonnabend, den
 sämtlichen Mannschaften
 b. und Seemeier 1. Auf
 2).
 Am Montag, den
 sämtlichen Mannschaften alle
 zugehörigen, die Jahresk
 Am Montag, den
 sämtlichen Mannschaften alle
 zugehörigen, die Jahresk
 der Truppenstelle
 Am Dienstag, den
 sämtlichen Ersahereinstell
 aus Bieberich.
 Am Dienstag, den
 sämtlichen Mannschaften
 Schierheim.
 In J
 (Nach am Main, nebst
 Am Mittwoch, den 2.
 sämtlichen Mannschaften
 Hochheim.
 Am Mittwoch, den 2.
 sämtlichen Mannschaften
 Dudenmergen, Odersbach
 In H
 (Nach
 Am Donnerstag, den
 sämtlichen Mannschaften
 Hochheim.
 Am Donnerstag, den
 sämtlichen Mannschaften
 Dudenmergen, Odersbach
 In H
 (Nach